

---

# Ein biologisches Gewissen?

## Betrachtungen aus ethischer Sicht

---

Markus Christen,  
Universitärer Forschungsschwerpunkt Ethik,  
Universität Zürich

---

# Übersicht

- Was heisst “Gewissen”?
  - Eine kurze Geschichte des Gewissens
  - Gewissens-Dualismen
  - Was ist ein „biologisches Gewissen“ ...
    - ... bei Constantin von Monakow?
    - ... heute?
  - Ethische Anmerkungen zur Suche nach einem „biologischen Gewissen“
-

# Was heisst „Gewissen“? (1)

## Schweizerische Bundesverfassung

### Art. 15 Glaubens- und Gewissensfreiheit

<sup>1</sup> Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist gewährleistet.

<sup>2</sup> Jede Person hat das Recht, ihre Religion und ihre weltanschauliche Überzeugung frei zu wählen und allein oder in Gemeinschaft mit anderen zu bekennen.

## Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

### Art 4

(1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.

(2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.

(3) Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz.

### Art 38

(1) Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.

# Was heisst „Gewissen“? (2)

## Vorschlag (Adaption von Kittsteiner 2002):

„Gewissen ist die individuelle sittliche Erfahrung, wonach das Wissen um eine gesellschaftliche Norm mit einem inneren Gefühl verbunden ist, dieser Norm Folge leisten bzw. nicht Folge leisten zu sollen.“

### *Charakteristika/Anknüpfungspunkte für Fragen:*

- „individuell“
- „sittliche Erfahrung“
- „Wissen um“
- „gesellschaftliche Norm“
- „inneren Gefühl“
- „Norm Folge leisten soll“
- „bzw. nicht ...“

---

# Was heisst „Gewissen“? (3)

## **Grundfragen dieses Vortrags:**

Was soll der Ausdruck ‚biologischen Gewissen‘ im Spiegel der Jahrhunderte alten Geschichte des Gewissensbegriffs bedeuten;

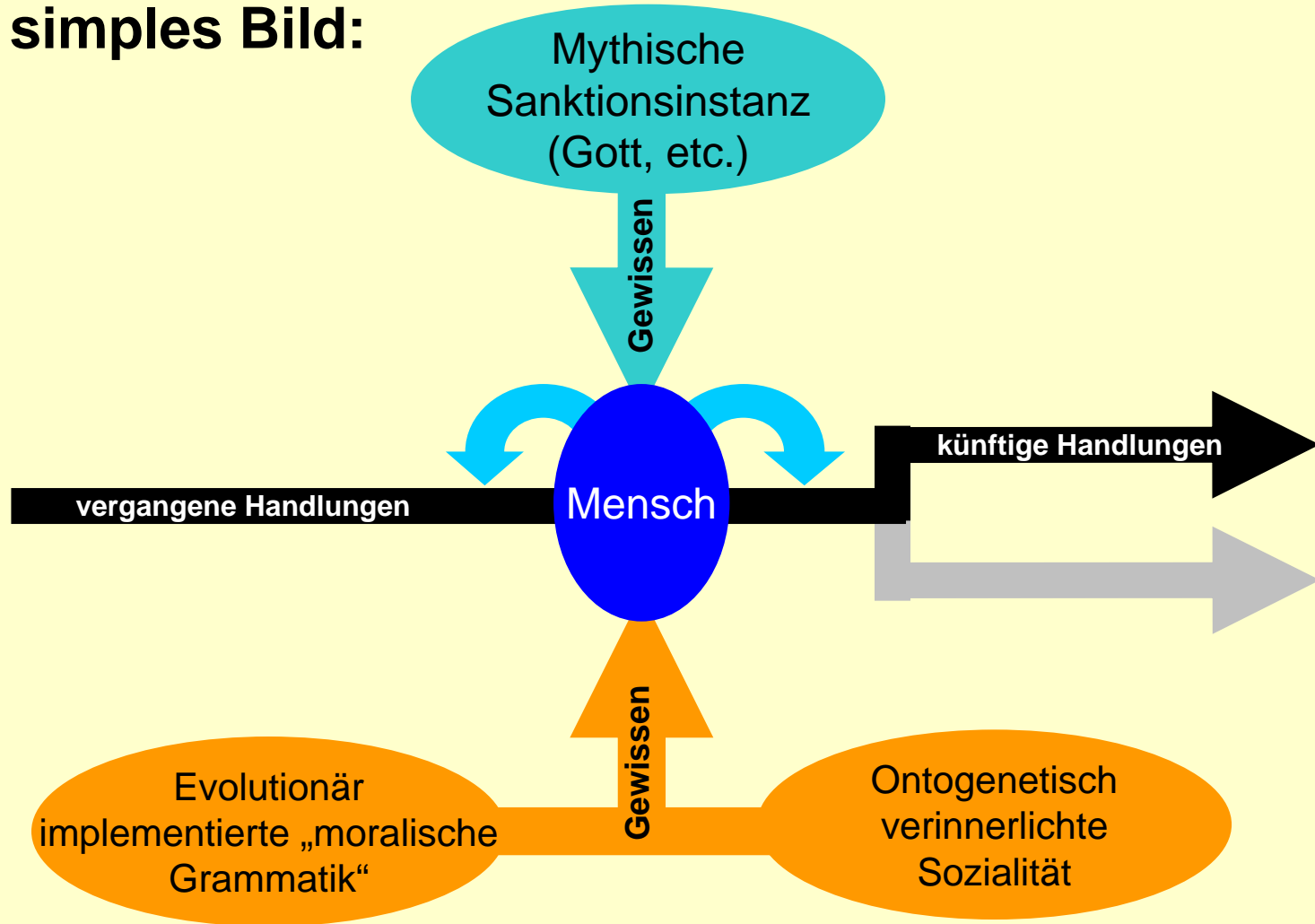
...welcher (wenn überhaupt) philosophischen Tradition folgt die Suche nach einem ‚biologischen Gewissen‘; und

...lassen sich aus dieser historisch-philosophischen Analyse Rückschlüsse für die ethischen Anforderungen ziehen, denen die Suche nach einem ‚biologischen Gewissen‘ unterliegen sollte?

---

# Geschichte des Gewissens (1)

Ein simples Bild:



---

# Geschichte des Gewissens (2)

## Antike Traditionen: Syneidesis (gr.) / Conscientia (lat.)

*Philon von Alexandria (25 v. Chr. – 50 n. Chr.):*

„Wenn es [das Gewissen] einmal geweckt ist, tritt es als Ankläger auf, beschuldigt, klagt an und beschämt; als Richter hinwiederum belehrt es, erteilt Zurechtweisung, mahnt zur Umkehr; und hat es überreden können, dann ist es erfreut und ausgesöhnt, könnte es das aber nicht, dann kämpft es unversöhnlich und gibt Tag und Nacht keine Ruhe, sondern versetzt unheilbare Stiche und Wunden, bis es das elende und fluchwürdige Leben vernichtet hat.“

---

---

# Geschichte des Gewissens (3)

## Scholastische Traditionen: Syntheresis / Conscientia

*Thomas von Aquin (1225-1274):*

Syntheresis non est potentia sed habitus ... naturalis primorum principiorum operabilium, quae sunt naturalia principia juris naturalis

Conscientia ... est ... applicatio scientiae ad actum ... quodammodo dictatem rationis.

Syntheresis: eine von Natur aus innegehabte Einstellung auf erste Prinzipien des Handelns, die natürliche Prinzipien des Naturrechts sind.

Conscientia: Anwendung des (moralischen) Wissens auf den Akt und also gewissermassen eine Vorschrift der Vernunft

(nach Kürzdörfer 1982).

---



---

# Geschichte des Gewissens (4)

## **Gewissen und der Umbruch zur Neuzeit**

*Giovanni da Capistrano (1386-1456):*

Wenn einer Gott anhängt und dem eigenen Gewissen, kann er sich dann im Hinblick auf einen Ungehorsam gegen das menschliche Recht als unschuldig ansehen?



---

# Geschichte des Gewissens (6)

## **Aufklärung und die Folgen:**

*Immanuel Kant (1724-1804):*

„Gewissen ist das Bewusstsein der Pflicht, in der Zurechnung seiner eigenen That aufrichtig zu seyn. Aufrichtig ist, der das Bekenntnis seines Urtheils jederzeit dem Bewusstsein desselben gemäss fällt. Das Gewissen ist also ein Gerichtshof, in dem der Verstand der Gesetzgeber, die Urteilskraft der Ankläger und Sachwalter, die Vernunft aber der Richter ist. In der zweyten Instanz wird Aufrichtigkeit verlangt.“

---

# Gewissens-Dualismen

## **Kontrolle:**

Liegen die Funktionen des Gewissens ausserhalb der menschlichen Wirkmacht (z.B. Resultat des Wirken Gottes oder der Evolution)?

Oder unterliegen diese Funktionen einer direkten oder indirekten menschlichen Wirkmacht (internalisierte soziale Normen, Erziehung)?

## **Wirkungsart:**

Wirkt das Gewissen autoritär, z.B. unter Nutzung starker affektiver Komponenten, so dass man sich diesem nur schwer entziehen kann?

Oder ist die Wirkung des Gewissens Ausdruck menschlicher Autonomiefähigkeit im Sinn der Gerichtshof-Metaphorik?

## **Zeitpunkt:**

Setzt das Gewissen beurteilend ein, nachdem Handlungen vollzogen wurden (mit einer Nähe zu Konzepten wie Schuld)?

Oder ist das Gewissen eine Beurteilungsinstanz im Hinblick auf anstehende Entscheidungen (mit einer Nähe zu Konzepten wie (prosp.) Verantwortung)?

---

---

# Biologisches Gewissen (1)

## **Biologisches Gewissen – Grundidee:**

Wurzelt in der Idee der Psychogenese des Gewissens: Suche die biologischen (physiologischen) Wirkmechanismen der Gewissensfunktionen, Determinanten von deren Ausbildung sowie Ursprünge dieser Wirkmechanismen.

Dies enthält implizit die Frage nach dem Einbezug des Sozialen (als Quelle der zu internalisierenden Normen) in diese biologisch-(evolutionäre) Sichtweise.

**Weicht eine biologische Theorie des Gewissen die genannten Dualismen auf, oder muss sie sich ihrer bedienen, um erklärend zu wirken?**

---

# Biologisches Gewissen (2)

## Constantin von Monakow

Es drängt sich nun die Frage auf: Welche Kräfte im menschlichen Organismus regulieren den Gang der verschiedenen instinktiven Forderungen und Prozesse? Wo ist der „Richter“ (oder Wächter), der die unvermeidlichen, täglich sich wiederholenden leichteren und ernsteren Kollisionen innerhalb der Instinktwelt und speziell zwischen den Hormeterien und den mannigfachen Stufen der Noohormeterien zum befriedigenden Austrag bringt, der die Entscheidung (Ausschlag des Züngleins der Wage) trifft: in welcher Auswahl, Rangfolge, zu welcher Zeit, in welchem Kraftausmass usw. die von den Urinstinkten und den Hormeterien ausgehenden, wie und wann die von den Noohormeterien und zuletzt von der Gesittung geforderten Handlungen und von welcher Kausalitätsform aus (Motive) zum Vollzug gelangen sollen?

Von Monakow 1927, p62/63

# Biologisches Gewissen (3)

Die Syneidesis registriert jeden, besonders den dem ganzen Geschlecht schädlichen Weg einer Handlung, sie missbilligt ihn auf der Bewusstseinschwelle sofort oder event. später (Art „Reue“ zunächst im Organismus) und bringt in solchem Falle das viszerale Nervensystem resp. das innere Drüsensystem — event. schon unter der Schwelle des Bewusstseins — in Aktion resp. Aufruhr (Gleichgewichtsstörung besonders innerhalb des sympathischen oder des parasymphatischen Nervensystems; gestörte Herz-tätigkeit, Schlaf, Respiration, Verdauung usw.). Hier setzt sofort und unbewusst resp. automatisch das Signal zur Umkehr resp. zum Wiederbetreten des richtigen Weges resp. zur **Korrektur** des begangenen Fehlers mit der Tendenz, die Harmonie, die sinngemässe Funktionsordnung wieder herzustellen (Kompensation). Im umgekehrten Falle erfolgt Befriedigung (Freude) und Anspannung zur Fortsetzung der gewählten Aktionsrichtung.

Von Monakow 1927, p64

# Biologisches Gewissen (4)

Jede dieser Hauptinteressengruppen ist bei jedem Individuum durch ihre latenten „Anwälte“ für **Forderungen des Organismus** und des nach Sicherung seines Lebens, zumal in der Gegenwart, strebenden Individuums und für Forderungen der auf die vitalen **überindividuellen Endziele** der Persönlichkeit vertreten. Diese Anwälte sind die verschiedenen genealogisch organisierten Instinktformen (schematisch abgegrenzt: Urinstinkte, Hormeterien, Noohormeterien). Als **Richter** aber waltet nun, wo Triebkollisionen sich einstellen und die verschiedenen Instinktregungen und Gefühle sich den Rang ablaufen (sei es im Latenzstadium, sei es im erlebten Moment), wie bereits näher ausgeführt wurde, die Syneidesis, das „vornehmste Kind der individuellen Horne“, das biologische Gewissen, ihres Amtes. Ihr Eintreten in das Werk spiegelt sich der Persönlichkeit im Momente des manifesten Erlebens als das menschliche Gewissen im Bewusstsein; es ist dies der **gesittete menschliche Wille**.

Von Monakow 1927, p67

# Biologisches Gewissen (5)

oder sogar event. zu übersichern). Aus dieser „Symbiose“, die uns erst in einer bestimmten Reifeperiode evident wird, erwächst die Grundlage für zwei grundverschiedene (von dem naiven Menschen nur selten vernommene) Betrachtungsweisen in uns, die sich im täglichen Leben (und auch in der Psychologie) durchkreuzen: a) die rein menschliche, auf unsere Kulturverhältnisse sich aufbauende (bis zum Recht und Gesittung), erlebende, geniessende und das eigene Leben bewusst verteidigende Betrachtung, und b) die objektiv orientierende, die biologische (zunächst die naive der Psychanalitiker und später die wissenschaftliche). Die meisten Menschen resp. auch Psychologen und Psychiater bedienen sich dieser beiden Formen in ambilogischer Weise (wie es ihnen passt, zumal bei der Beurteilung der Mitmenschen, auch der Neurotiker) und merken es selber nicht.

Von Monakow 1927,  
Fussnote 1, p65



# Biologisches Gewissen (6)

Kämpfen (Krieg usw.). Die individuelle Syneidesis ist jedenfalls ausserordentlich abhängig von der momentanen psychischen Verfassung der menschlichen Kollektivität resp. der Umgebung (Sitte, augenblickliche Mentalität des Milieus), aber auch umgekehrt; doch ist da auf beiden Seiten ein in der latenten Psyche verankertes Streben nach Ausgleich (Sieg der Urtendenzen der Syneidesis in der Kollektivstruktur des Riesenprotoplasmas) und schliesslich eine Abkehr von den eingeschlagenen Irrwegen der Gesittung unbestreitbar.

In allen derartigen Fällen ist aber die Tendenz seitens der Urform der Syneidesis, den Organismus und die Persönlichkeit auf den richtigen vitalen Weg (optimale Lebensziele) zurückzubringen und die schädlichen Reaktionen, d. h. die toxischen Niederschläge in den Geweben und den Säften zu beseitigen (Entgiftung, Entnarkotisierung, Heilprozess im Organismus resp. in Kortex und in der Psyche) unverkennbar.

Von Monakow 1927, p73

# Biologisches Gewissen (7)

Die Syneidesis ist meines Erachtens in jedem organisierten lebenden Protoplasma (in der ganzen Tierreihe) gesetzmässig und tief eingepflanzt, auch wenn sie in ihrer Auswirkung je nach phylogenetischer Entwicklungsstufe, Alter, Verhältnissen zu der Umwelt, Lebensbedingungen usw. von Geschöpf zu Geschöpf sowohl hinsichtlich Inhalt, Intensität, Ablaufsweise, terminaler Wirkung (kausale Verarbeitung) ausserordentlich verschieden sich gestaltet. Insbesondere ist das Verhältnis der

Von Monakow 1927, p78

Wer in seiner neurologisch-poliklinischen Praxis, wie ich, Gelegenheit hatte, in vertraulicher Weise als Mensch zu Mensch mit Individuen zu sprechen, die sich gewohnheitsgemäss oder gelegentlich verbrecherische Handlungen haben zu schulden kommen lassen<sup>1)</sup> und in Zusammenhang damit an einer Neurose erkrankten, wird ohne weiteres zugeben müssen, dass in der Mehrzahl solcher Fälle — ja selbst bei notorischen Verbrechern (diese müssen selbstverständlich freiwillig die poliklinische Hilfe aufsuchen) und besonders bei Dieben, Betrügnern und Sexualverbrechern — das Gewissen in Form der Syneidesis keineswegs abgestorben ist. Es ist nur in bewusster Form träge, flüchtig, infantil (nicht erzogen); es ist aber erweckbar und leidet stark unter dem Drucke der „hypertrophischen“ Urinstinkte und Hormeterien. Die latente

Von Monakow 1927, p87

---

# Biologisches Gewissen (8)

## Von Monakows biologisches Gewissen ...

- bedient sich der Richter/Wächter-Metaphorik;
  - aber ohne rationale Komponente;
  - vielmehr als eine „Eigenschaft des Lebens“,
  - die an sich von der Kultur abgekoppelt ist –
  - aber in unklarer Weise (auch bei ihm Selbst) sich an der inhaltlichen Ausrichtung an Kultur orientiert
  - und schliesslich metaphysisch dahingehend ist, als dass das biologische Gewissen nicht „kaputt gehen kann“.
-

---

# Biologisches Gewissen (9)

## Heutige Ansätze (kurz und unvollständig):

- Idee der „moralischen Grammatik“ (Hauser): Rasche Einschätzung moralischer Situationen hinsichtlich Handlungsoptionen.
- Suche nach „neurobiologischem Mechanismus“ von moralnahen Fähigkeiten wie Empathie, Vertrauen, Kooperation.
- Rückstufung der Ratio als Instanz zur Generierung von post faktum Rechtfertigungen (Haidt).
- Suche nach biologischen „Defekten“ mit Auswirkungen auf moralisches Verhalten (Damasio).

**Diese Ansätze fokussieren nicht direkt die Funktionen eines Gewissens, sondern ein „*moral decision making*“: ein zielgerichtetes Handeln in einer moralisch aufgeladenen Situation**

---

---

# Ethische Anmerkungen (2)

## Fragen zur Einordnung des „biologischen Gewissens“

**Kontrolle:** Würde eine Theorie des biologischen Gewissens zwischen den fraglichen Alternativen entscheiden bzw. sagen, was beeinflussbar ist und was nicht?

**Wirkungsart:** Würde sich eine Theorie des biologischen Gewissens nahtfrei in die heutigen Überlegungen zur Begrenztheit der Willensfreiheit einordnen (also die autoritäre Funktion betonen)?

**Zeitpunkt:** Würde die Theorie eines biologischen Gewissens eine dritte Position beziehen: Gewissen als eine bei Konflikten sofort einsetzende Instanz, dessen Wirken nur halbbewusst (wenn überhaupt) ist?

---

---

# Ethische Anmerkungen (3)

## **Eine Grundfrage:**

Nehmen wir an, dass „biologische Gewissen“ sei „entschlüsselt“ hinsichtlich Phylogenese, Ontogenese und Implementierung der Mechanismen der Gewissensfunktionen und es ist demnach auch Einsichtig, wie die Psychogenese des Gewissens gesteuert werden kann: Woran orientieren sich die Ziele eines solchen Eingriffs?

---